

ganz vorzügliche und zugleich leicht-verständliche Einführung in die schwierigen und weittragenden Fragen, die sich heute um Kirche, Volk und Staat und ihr gegenseitiges Verhältnis zusammen-drängen. Mit unbeirrbarer Sachlichkeit und maßvollem Urteil weiß der Verfasser die Kernpunkte, um die heute der Kampf für und gegen Christi Lehre entbrannt ist, in leidenschaftsloser, aber ernsterfüllter Sprache hervorzu-heben und den Christen die Schwere ihrer Verantwortung in der gegenwärtigen Stunde zum Bewußtsein zu bringen. Wiewohl er die Antworten oft mehr andeutet als ausspricht und sich hütet, dem Leser seine Ansichten aufzunötigen, so können doch die von ihm entwickelten Grundsätze nicht nur der Zustimmung seiner protestantischen Glaubensgenossen, sondern der Christenheit überhaupt sicher sein. M. Pribilla S. J.

Erziehung, Sport, Beruf

Alpine Schriften des Priesters Dr. Achille Ratti (heute S. H. Papst Pius XI.). Ges. von G. Boba und F. Mauro. Ins Deutsche übertragen von Leop. v. Schlözer. Mit 25 Bildern 8° (200 S.) Regensburg 1936, Habbel. Kart. M 2.—; geb. M 4.—

Das Buch bringt uns den Heiligen Vater menschlich ganz nah. Er selbst schildert ungewollt, wie seine Lebenswürdigkeit alle gewinnt, den Arbeiter und Bergführer, den Herbergvater und gastlichen Pfarrherrn ebensogut wie den Gelehrten und die vornehme Welt. Der Nachruf auf den treuesten Fahrtgenossen, Msgr. Grasseli, zeigt ihn als besten Freund. In vorbildlich schlicht erhabener Sprache preist er die Majestät und Schönheit der Natur, wie nur begnadete Augen und ein tief fühlendes Herz sie erfassen. Ungewöhnliche Körperkraft und Ausdauer unter der Herrschaft eines stahlharten Willens verraten die schwierigen Leistungen im Hochgebirge. Begeisterte Worte findet er, unter schroffer Ablehnung der Auswüchse, für das Wertvolle des edlen Alpinismus. Daß Pius XI. darüber genau so empfindet wie Msgr. Ratti, beweist die mit Recht hier aufgenommene Enzyklika, worin der Heilige Vater den Bergsteigern den sel. Bernhard von Menthon zum Patron gibt, und das bewies auch, gerade vor einem Jahre, das

erinnerungsfrohe Lächeln, womit der Papst mir erwiderte: „Wir kennen sie gut“, als ich ihm von der Monte-Rosa-Wand erzählte. Unbestechlich verurteilt er als Priester das Unsittliche lebensgefährlicher Ersteigungen und verlangt auch vom Bergfreund treue Erfüllung der Sonntagspflicht. Edelster Mensch und Priester, so steht Pius vor uns. Der Bilderschmuck ist ausgezeichnet. — Die Übersetzung ist flott und deutsch. Nur hätte Herr v. Schlözer, da er offenbar zwischen 3000 und 4000 m nicht zu Hause ist, gerade dort, wo Seil und Pickel zu Wort kommen, worttreu an den Urtext sich halten sollen, dann hätte er uns viele Unklarheiten und sogar unangenehme Irrtümer erspart. Hierfür nur einige Belege: S. 27, auf S. 55 die unbegreifliche Klammer, der Abstieg vom Montblanc S. 111—115, übrigens auf Barbey-Imfelds Karte klar eingetragen, S. 193 Anm. 12, S. 154, Schluß. Besonders schade, daß man die spannendste Szene am Monte Rosa, den Übergang vom Imsengrinken zum Gletscher nach der Übersetzung sich gar nicht vorstellen kann. Das sinnwidrige „wir ... führerlos S. 96 (die „wir“ sind, Ratti und drei Führer) erklärt nur die Annahme, daß hier nach der französischen Übersetzung übertragen und „guide“ statt „guise“ gelesen wurde. — In jedem Hause sollte man die Aufsätze lesen, zumal unsere Jugend kann daraus lernen, wie der Sport gepflegt werden muß, um seinen höchsten Zweck zu erreichen: die Veredelung der Seele.

G. Richen S. J.

Religiöse Erwachsenenbildung.

Von der Erziehung des Christen zur Mündigkeit. Von Johannes Binkowski. (Schriften zur Erziehungsberatung und Familienpädagogik. Hrsg. von Dr. A. Henn. H. 9) 8° (110 S.) Hildesheim 1936, Borgmeyer. Kart. M 1.40

Eine gediegene, durchweg gut geschriebene Einführung in das heute so wichtige Gebiet der religiösen Erwachsenenbildung. Der Verfasser ringt um sichere, klare theologisch-philosophische Fundierung und bringt praktische Erfahrung zur Lösung seiner Aufgabe mit. Die Formulierungen und Forderungen sind durchweg gut ausgewogen

und zeigen allenthalben die Wege zur Verwirklichung. Besonders betont sei, daß das Büchlein zwischen einseitigem Naturalismus und ebenso einseitigem Supernaturalismus die rechte Mitte hält. Es zielt immer auf den konkreten Menschen, wie er tatsächlich ist. Vielleicht könnte das über den „Moralismus“ Gesagte noch etwas klarer abgegrenzt werden.

J. Schröteler S. J.

Bildung und Erziehung in christlicher Wertschau. Von Elisabeth Kötter. (Schriften zur Erziehungsberatung und Familienpädagogik. Hrsg. von Dr. A. Henn. H. 8) 80 (178 S.) Hildesheim 1936, Borgmeyer. Kart. M 2.—

Ein im ganzen gelungener Versuch, vom Boden der von S. Behn entwickelten Werttheorie aus eine praktische Erziehungslehre aufzubauen. Es geht der Verfasserin um die Entsprechung der seelischen Triebsschichten zu den ihnen zugeordneten Wertgruppen. Dabei ergeben sich manche brauchbare Einsichten und Anregungen. Zwar wird die Ordnung der „Schichten“ — man muß mit dieser Benennung vorsichtig sein, da man leicht an ein Neben- oder Aufeinander zu denken verleitet wird — klar herausgehoben und so ihr Ort im Ganzen des Menschen gesehen; allein gerade die Bewältigung der schwierigen Aufgabe der rechten Einordnung und geschlossenen Einheit wäre durch kräftigere Herausarbeitung der personalen ganzheitlichen Struktur des Menschen noch deutlicher geworden. Der übernatürliche Bereich wird nur gestreift. Im Schlußkapitel wird der Weg von der Suggestibilität zur selbständigen Stellungnahme gewiesen. Die Schrift ist verständlich und anschaulich geschrieben und kann von gebildeten Eltern mit Nutzen studiert werden.

J. Schröteler S. J.

Erziehung in der Familie. Von Wilhelm Ellbracht. 80 (176 S.) Paderborn 1936, Schöningh. Kart. 2.40

Das Buch gehört zweifelsohne zu den bedeutenden Erscheinungen auf dem Gebiete der Familienpädagogik. Seine Eigenart beruht darin, daß es weniger darauf ausgeht, praktische Anweisungen für die Eltern zu geben, als vor allem die Seinsordnung gesunder Familie sichtbar

zu machen. Diese wird mit großem Geschick in eindringlicher und packender Sprache aufgewiesen. Die Familie muß, will sie eine wirksame Erziehungsstätte bilden, zuerst „in Ordnung“ sein, d. h. die ihr von der Natur und vom Schöpfer gegebenen Seinsgesetze verwirklichen. Dabei darf sie nicht als ein isolierter Raum betrachtet werden. Sie steht vielmehr naturhaft in übergreifenden Lebensordnungen. Auch diese Zusammenhänge hebt das Buch trefflich heraus. So gewinnt der Verfasser ein eindrucksvolles Bild der christlichen Idealfamilie. Er weiß ebenso um ihre naturhaften Grundlagen und deren große Bedeutung wie um die Unersetzlichkeit des Übernatürlichen. Vor allem aber sieht er die Notwendigkeit der organisch gewachsenen Durchdringung dieser beiden Gegebenheiten. So ergeben sich von selbst die starken, im Wesen christlicher Erziehung beruhenden Erziehungsmächte. Ihre Aktivierung und nicht das Hineintragen von außen kommender Erziehungspraxen ist das wertvolle Anliegen des Buches. Wenn man einen Wunsch für die hoffentlich notwendige zweite Auflage äußern darf, so geht er dahin, es möchten die aus dem Sein der Familie sich ergebenden praktischen Folgerungen noch nachdrücklicher und mehr ins einzelne gehend gezogen werden.

J. Schröteler S. J.

Der ehrbare Kaufmann. Von Theodor Böhner. Mit vielen Bildern im Text und 48 Kunstdrucktafeln. 80 (500 S.) Berlin 1936, Ullstein. M 6.75; geb. M 8.75

Der Titel des Buches besagt hier nicht eine ethische Wertung oder Abhandlung, sondern ist genommen als Schmuckwort aus einer Vergangenheit, welche die Größe des Werkes und die persönliche Tüchtigkeit des Unternehmers an einer objektiven, aus dem Christentum erwachsenen Norm zu messen gewohnt war. Den Hauptinhalt gibt der Untertitel: „Ein Jahrhundert in Deutschlands Kontoren und Fabriken“. Mit kurzen Rückblicken in die oft ersten Anfänge im Mittelalter werden die verschiedenen Industrien in ihrem Werden und Wachsen geschildert bis zum heutigen Tage. Ernährungsindustrie, Bekleidungs- und Hausindustrie, die Stätten von Kohle